

Presseinformation

Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung

Klaus Auclair vom LVR-Wohnverbund zur Licht als Gastdozent im Berufskolleg Liebfrauenschule Geldern

Geldern. 05.04.2018 Demenz ist oft ein schleichender Prozess mit dem die Betroffenen aber auch Angehörige nur schwer umgehen können. Es bedarf spezifischer Unterstützungsangebote, für die es mittlerweile bei Menschen mit dementieller Veränderung fundierte professionelle Konzepte und Angebote gibt. Aber wie sieht eine passende Hilfe für Frauen und Männern mit geistiger Behinderung, die an Demenz erkrankt sind, aus?

Klaus Auclair, Teamleiter des LVR-HPH Wohnverbundes zur Licht in Sonsbeck hat sich genau diesen Fragen gestellt. Im Februar hat er praxisnah dieses Thema den Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten der Fachschule für Heilerziehungspflege an der Liebfrauenschule Geldern, Berufskolleg des Bistums Münster, nähergebracht.

Peter K. (Name geändert) lebt seit 20 Jahren im LVR-HPH-Wohnverbund zur Licht in Sonsbeck. Immer wieder kam es zu Zwischenfällen. Spiegel wurden zerschmettert, Bilder zerrissen. Im Sommer 2012 nahm das Aggressionsverhalten immer mehr zu, dass sogar mehrere Aufenthalte in psychiatrischen Krankenhäusern notwendig waren. Im Dezember 2012 stellte sich dann der Grund für sein massives „Problemverhalten“ heraus. Peter K. leidet unter Demenz.

Einige Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten, die sich im letzten Ausbildungsjahr der dreijährigen, fachschulischen Ausbildung zur staatlich geprüften Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger befinden, ist dieses Verhalten nicht fremd. Auch sie haben Erfahrungen mit Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung gemacht. Auch sie wissen, dass auf jede Frau und auf jeden Mann mit Demenz individuell eingegangen werden muss.

In seinem Vortrag zum Thema „Geistige Behinderung und Demenz – Entwicklung eines Angebots im LVR-Wohnverbund Sonsbeck“ gibt er den angehenden Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger Tipps und Ratschläge zur Unterstützung und Begleitung von Demenzerkrankten.

Die zukünftigen Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger wurden für das Thema weiter sensibilisiert und nahmen viele Anregungen für ihre Praxis mit. Andreas Mäteling, Mitglied der Bildungsgangleitung, freute sich über den angeregten Austausch und bedankte sich bei dem Referenten für die Möglichkeit, mit dieser Art der Zusammenarbeit eine optimale Praxis-Theorie-Vernetzung zugunsten einer professionellen Ausbildung gewährleisten zu können.

Buchstaben (2.489 Zeichen mit Leerzeichen), Zeilen (36)

Bildunterschrift: Andreas Mäteling (r) überreicht Klaus Auclair (l) ein kleines „Dankeschön“
Quelle: LVR/HPH

Ansprechpartnerin für redaktionelle Rückfragen:

Lea Büren
LVR-HPH-Netz Niederrhein
Landschaftsverband Rheinland
Telefon: 02821 81 4050
E-Mail: lea.bueren@lvr.de

INFO:

Den Verbund Heilpädagogischer Hilfen des Landschaftsverbandes Rheinland bilden das LVR-HPH-Netz Niederrhein, das LVR-HPH-Netz Ost und das LVR-HPH-Netz West.

Das LVR-HPH-Netz Niederrhein (Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen Niederrhein des Landschaftsverbandes Rheinland) bietet Frauen und Männern mit geistiger und mehrfacher Behinderung individuelle Wohn- und Unterstützungsleistungen in mehr als 22 Städten und Gemeinden in den Kreisen Kleve, Wesel und in Duisburg.

Über 1.000 Mitarbeitende erbringen in über 35 LVR-Wohnverbänden im Rahmen des Ambulant Betreuten und stationären Wohnens differenzierte Unterstützungsleistungen. „Hilfen aus einer Hand“ beinhalten im Ambulant Betreuten Wohnen neben den Leistungen zur Teilhabe auch Leistungen der ambulanten Pflege.

Die sechs LVR-Heilpädagogischen Zentren bieten breitgefächerte Leistungen zur tagesstrukturierenden Beschäftigung und Bildung sowie abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten.

Mehr unter: www.hph.lvr.de